



Verlangen, Verführen und Verhandeln

GRAZ. Worum es geht, ist nicht von Bedeutung. Worum es wirklich geht, das ist Verlangen und Verführen. Irgendwo im Nirgendwo, zu einer Uhrzeit, die nichts Gutes verheißt, treffen sich zwei Menschen, von denen der eine behauptet, zu haben, wonach der andere sich sehnt. Das Geschäftsgespräch ufert zu einem Doppel-Monolog über eine Möglichkeit aus. So wie sie das Unausprechliche umkreisen (der Kunde: "Mein Wunsch, wenn es ihn gibt, würde Ihnen das Gesicht verbrennen, wenn ich ihn ausspräche"), umkreisen sie einander - wie wilde Tiere, die ihr Revier mit Worten markieren.

Karg und düster, teilweise in totaler Finsternis, inszeniert Ernst M. Binder Bernard-Marie Koltès Stück, das die Handlung durch eine Verhandlung ersetzt. Bewundernswert, wie es Daniel Doujenis als aalglatter Dealer und Werner Halbedl als desperatem Kunden gelingt, aus dem Nichts Spannung aufzubauen.

Wie Balsam: die zum Thema passenden, ätherischen Coversongs von Andreas Thaler und Julia Wohlfahrt.

NINA MÜLLER